

XI. Fakultät für Psychologie

Sommersemester 2003

(Stand: 14.02.03)

STUDIENGANG BACHELOR PSYCHOLOGIE

Bereich Methodenlehre

Modul Experimental-Praktikum

110 101 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B)
2st., Di 09.00-11.00, GAFO 02/365
(2.FS, TS, b), Credits: 4

Ballmer-Omar

Empfohlenes Semester: 2 Credit-Point: 4

Kommentar:

Wie verhindern wir, daß wir beim Sprechen nicht allzuviel Wortsalat erzählen oder allzuoft steckenbleiben?

Experiment zur Monitorkontrolle beim freien Sprechen. Monitoring ist ein normalerweise automatischer Prozeß, bei dem vorartikulatorisch oder postartikulatorisch überprüft wird, ob das Resultat der Sprachproduktion dem Sprechplan entspricht. Es kann aber auch aufmerksamkeitsgesteuert ablaufen. Es soll experimentell untersucht werden, inwiefern Sprechgeschwindigkeit, Sprechfehlerrate und Unflüssigkeitsrate durch unterschiedliche Bedingungen (Schwierigkeit der Sprechaufgabe, Belastung durch Zweitaufgabe, Übung der Sprechaufgabe, physischer oder emotionaler Zustand) beeinflußt werden können.

Es sollen die Arbeitsschritte des Experimentierens eingeübt werden (Erstellen eines Versuchsplans, Datenerhebung, Meßverfahren, Auswertungsmethoden, Ergebnisdarstellung, Ergebnisdiskussion) und ein abschließender Bericht in der Art der für Expra II geforderten Studiarbeit verfaßt werden.

Literatur:

Wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

110 102 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B)
2st., Mi 09.00-17.00, GAFO 03/901 26.03.2003
Do 09.00-17.00, GAFO 03/901 27.03.2003
Fr 09.00-17.00, GAFO 03/901 28.03.2003
Mo 09.00-13.00, GAFO 03/901 07.04.2003
Blockkurs (2.FS, TS, b), Credits: 4

Bosshardt

Empfohlenes Semester: 2 Credit-Point: 4

Kommentar:

Dieses Praktikum richtet sich an Studentinnen und Studenten, die ihr Praktikum in den Semesterferien abschließen mögen. Grundkenntnisse in experimenteller Versuchsplanung und Versuchsdurchführung werden vermittelt. Es wird gezeigt, wie Studienarbeiten angefertigt werden. Die Datenerhebung wird im ersten Block der Veranstaltung geplant und in der zweiten Hälfte werden die zwischenzeitlich erhobenen Daten statistisch ausgewertet. Hierüber werden die Teilnehmer einen Bericht anfertigen.

Die Teilnehmer müssen während im ersten Teilblock ganztägig und im zweiten Teil halbtägig anwesend sein und in der Zeit zwischen den beiden Teilen der Blockveranstaltung Zeit für die Datenerhebung haben.

Der Bericht wird während der Veranstaltung soweit vorbereitet, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihn innerhalb einer Woche nach der Veranstaltung fertigstellen können.

Literatur:

Literatur zur Einführung in das Thema werde ich für die Teilnehmer in der Bibliothek in der ersten Ferienwoche auslegen. Diese Unterlagen müssen die Teilnehmer unbedingt vor Beginn des Block-Kurses gründlich durcharbeiten.

110 103 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B)
2st., Di 09.00-11.00, GAFO 05/609
(2.FS, TS, b), Credits: 4

Kress

Empfohlenes Semester: 2 Credit-Point: 4

Kommentar:

Das Erkennen von Gesichtern ist eine der bemerkenswertesten Fähigkeiten von Menschen. Mühelos erkennen wir eine große Anzahl unserer Mitmenschen am Gesicht und das auch trotz beträchtlicher Veränderungen. Dieses Extra beschäftigt sich mit den Bedingungen der Gesichtererkennung im menschlichen Gehirn. Vorgesehen ist die Durchführung eines Experiments zu einem ausgewählten Teilbereich der Gesichterwahrnehmung. Die Hypothesen und das Design der Untersuchung werden von den Teilnehmern zu Beginn des Praktikums selbst erarbeitet und die einzelnen Schritte zur Planung und Durchführung einer empirischen Fragestellung werden anhand dieses konkreten Beispiels besprochen.

Abschliessend soll individuell ein Forschungsbericht erstellt werden, der als Vorbereitung auf das Abfassen der Studienarbeit dient.

Literatur:

Literatur ist zu Beginn des Praktikums erhältlich.

110 104 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B)
2st., Di 14.00-16.00, GAFO 02/367
(2.FS, TS, b), Credits: 4

Hunecke

Empfohlenes Semester: 2 Credit-Point: 4

Kommentar:

Die Planung und Organisation des eigenen Mobilitätsverhaltens erfordert mittlerweile spezifische kognitive Kompetenzen, die interindividuell beträchtlich variieren können. Nur wer ein guter Alltagsmanager ist, kann sich beispielsweise effizient und zielsicher mit öffentlichen Verkehrsmitteln fortbewegen. Aus psychologischer Perspektive erweist sich in diesem Zusammenhang die Analyse von Prozessen der Informationssuche und -verarbeitung als besonders bedeutsam. Im Expra sollen diese Informationsverarbeitungsprozesse am Beispiel der Verkehrsmittelwahl zwischen privaten Pkw und öffentlichen Verkehrsmitteln näher untersucht werden. Hierzu werden mit Hilfe einer rechnergestützten Versuchsanordnung alltägliche Verkehrsmittelwahlentscheidungen simuliert. In mehreren Kleingruppen soll durch die systematische Variation der Entscheidungssituationen ein tieferer Einblick in das Informationssuchverhalten von unterschiedlichen Verkehrsteilnehmergruppen gewonnen werden. Die Datenerhebung wird dabei so weit wie möglich unter kontrollierten Laborbedingungen erfolgen. Eventuell lassen sich spezifische Aspekte auch im Feld untersuchen. Die Durchführung der Experimente (Datenerhebung) sowie die Datenaufbereitung und –auswertung erfolgt in Kleingruppen. Zum erfolgreichen Abschluss des Expras muss von den Teilnehmern eine individuelle Studienarbeit angefertigt werden, zu der eine ausführliche Rückmeldung gegeben wird.

110 105 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B)

Hunecke

2st., Di 11.00-13.00, GAFO 02/365

(2.FS, TS, b), Credits: 4

Empfohlenes Semester: 2 Credit-Point: 4

Kommentar:

Die Planung und Organisation des eigenen Mobilitätsverhaltens erfordert mittlerweile spezifische kognitive Kompetenzen, die interindividuell beträchtlich variieren können. Nur wer ein guter Alltagsmanager ist, kann sich beispielsweise effizient und zielsicher mit öffentlichen Verkehrsmitteln fortbewegen. Aus psychologischer Perspektive erweist sich in diesem Zusammenhang die Analyse von Prozessen der Informationssuche und -verarbeitung als besonders bedeutsam. Im Expra sollen diese Informationsverarbeitungsprozesse am Beispiel der Verkehrsmittelwahl zwischen privaten Pkw und öffentlichen Verkehrsmitteln näher untersucht werden. Hierzu werden mit Hilfe einer rechnergestützten Versuchsanordnung alltägliche Verkehrsmittelwahlentscheidungen simuliert. In mehreren Kleingruppen soll durch die systematische Variation der Entscheidungssituationen ein tieferer Einblick in das Informationssuchverhalten von unterschiedlichen Verkehrsteilnehmergruppen gewonnen werden. Die Datenerhebung wird dabei so weit wie möglich unter kontrollierten Laborbedingungen erfolgen. Eventuell lassen sich spezifische Aspekte auch im Feld untersuchen. Die Durchführung der Experimente (Datenerhebung) sowie die Datenaufbereitung und –auswertung erfolgt in Kleingruppen. Zum erfolgreichen Abschluss des Expras muss von den Teilnehmern eine individuelle Studienarbeit angefertigt werden, zu der eine ausführliche Rückmeldung gegeben wird.

110 106 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B)

Getzmann

2st., Di 14.00-16.00, GAFO 02/365

(2.FS, TS, b), Credits: 4

Empfohlenes Semester: 2 Credit-Point: 4

Kommentar:

Ziel des Praktikums ist es, die TeilnehmerInnen anhand einer praxisnahen Fragestellung in die grundlegenden Methoden der experimentellen Psychologie einzuführen.

Zu Beginn werden deshalb verschiedene Aspekte einer wissenschaftlichen Arbeit (Literaturstudium, Ableitung der Fragestellung, Versuchsplan, experimentelle Umsetzung, Auswertemethoden, Ergebnisdiskussion) erörtert. Parallel dazu sollen die TeilnehmerInnen mit dem zu untersuchenden Thema vertraut gemacht werden. Im Mittelpunkt stehen Fragen der auditiven und visuellen Wahrnehmung, wobei die konkrete Fragestellung zu Beginn des Praktikums festgelegt wird.

Einzelaspekte der Fragestellung werden in Kleingruppen von drei bis vier Teilnehmern bearbeitet. Bei der technischen Umsetzung werden Hilfestellungen geboten.

Literatur:

Die Literatur wird zu Beginn des Praktikums vorgestellt. Der abschließende Bericht stellt für die Studierende des Diplomstudienganges eine Vorbereitung auf die Studienarbeit dar.

Modul Methodenlehre/Statistik: Einführung

110 701 V Methodenlehre II

2st., Mo 09.00-11.00, HGA 20

(2.FS, b), Credits: 3

Diepgen

Empfohlenes Semester: 2 Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Je nach persönlicher Voraussetzungen wird der Aufwand für die Vor- und Nachbereitung nicht unerheblich sein. Der Besuch der begleitenden Übung wird dringend empfohlen.

Die Vorlesung setzt Kenntnisse aus der vorangegangenen Vorlesung ""Methodenlehre I"" voraus, insbesondere zu den Themen NEYMAN-PEARSON-Testtheorie, nonparametrische Testverfahren sowie deskriptive Kennwerte für intervallskalierte Variablen (etwa Varianz).

Um entsprechende Wiederholung und Vorbereitung wird gebeten.

Kommentar:

Inhalt der Vorlesung ist das Allgemeine Lineare Modell, in dessen Rahmen sich viele traditionellerweise getrennt dargestellte parametrische Auswertungsverfahren als Spezialfälle ergeben. Die Vorlesung wird sich eng orientieren an dem Lehrbuch ROCHEL,H.1983:" Planung und Auswertung von Untersuchungen im Rahmen des allgemeinen linearen Modell". Berlin, Heidelberg: Springer.

110 702 Ü Übungen zur Methodenlehre II, Gr. A

2st., Mo 11.00-13.00, GAFO 04/425

Mo 11.00-13.00, GAFO 02/365

Mo 11.00-13.00, GAFO 03/901

(2.FS, b), Credits: 3

Diepgen

Empfohlenes Semester: 2 Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Regelmässige Teilnahme und Mitarbeit ist erwünscht.

Kommentar:

In den Übungen werden die Inhalte des Vorlesungsstoffes aufgearbeitet und Fragen zum behandelten Stoffgebiet beantwortet.

110 703 Ü Übungen zur Methodenlehre II, Gr. B
2st., Mo 14.00-16.00, GAFO 04/425
Mo 14.00-16.00, GAFO 02/367
Mo 14.00-16.00, GAFO 03/974
(2.FS, b), Credits: 3

Diepgen

Empfohlenes Semester: 2 Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Regelmässige Teilnahme und Mitarbeit erwünscht.

Kommentar:

In den Übungen wird der Vorlesungsstoff aufgearbeitet und Fragen dazu beantwortet.

Die Raumverteilung wird in der ersten Vorlesungsstunde sowie durch Aushang am Informationsbrett der Arbeitseinheit für Methodenlehre bekanntgegeben.

110 704 S Grundlagen der Teststatistik mit SPSS
2st., Do 14.00-16.00, GAFO 04/615
(2.FS, b), Credits: 3

Tanzius

Empfohlenes Semester: 2 Credit-Point: 3

Bereich Allgemeine & Biologische Psychologie

Modul Evolution & Emotion

110 301 V Evolution und Emotion
Do 16.00-18.00, HGA 10
(2.FS, b), Credits: 3

Güntürkün

Credit-Point: 3

Kommentar:

Wie verlief bisher die Geschichte des Lebens? Innerhalb welchen Gesamtszenarios bettet sich die Entstehung des Menschen ein und welche Anteile unseres heutigen Denkens, Handelns und Fühlens reflektieren die Gesetzmäßigkeiten, die bei der Phylogenese unseres Gehirns wirksam waren? Wie determiniert die Interaktion von Umweltfaktoren und genetischer Anlage unsere kognitiven Leistungen? Um solche Fragen beantworten zu können, müssen wir die Evolutionstheorie mit allen ihren Implikationen kennenlernen. In der Vorlesung sollen folgende Themen behandelt werden: 1) Mechanismen der Genetik. 2) Entwicklung des Lebens. 3) Entwicklung des Menschen. 4) Kulturevolution. 5) Soziobiologie. 6) Voraussagen der Soziobiologie für das Verhalten des Menschen: kritische Überprüfungen.

Literatur:

Dawkins, R. (1994): Das egoistische Gen. Spektrum-Verlag. (S. 18-419)
Von Schilcher, F. (1988): Vererbung des Verhaltens. Thieme (Teil A: S. 26-69)
Rowe, David C. (1997): Genetik und Sozialisation. Die Grenzen der Erziehung. Weinheim: Beltz Psychologie Verlags Union: (Kapitel 4: 125-161)

113 051 S Vorlesungsorientierte Vertiefung "Evolution"
2st., Fr 09.00-11.00, GAFO 03/252
Credits: 3

Folta

Empfohlenes Semester: 2 Credit-Point: 3

Kommentar:

Viele Aspekte der Entwicklungsgeschichte des menschlichen Geistes sind bis heute rätselhaft. Zwar hat die darwinsche natürliche Selektion die Evolution des Lebens auf der Erde in weiten Teilen erfolgreich erklären können, doch für jene zutiefst menschlichen und einzigartigen Ausprägungen des Geistes wie Kunst, Moral, Bewusstsein, Kreativität und Sprache scheint ihre Erklärungskraft nie ausreichend gewesen zu sein. Trotz gleicher Selektionszwänge haben sich Geschlechtsunterschiede in Morphologie und Verhalten entwickelt, die oft nicht aufgrund ihres Überlebenswertes erklärt werden können.

In diesem vorlesungsergänzenden Seminar wollen wir der natürlichen Selektion die sexuelle Selektion gegenüberstellen. Bunte Federprachten, Geweihe, Stoßzähne, Paarungsgesänge und Paarungstänze werden den Mechanismen der sexuellen Selektion zugeschrieben. Die sexuelle Selektion basiert auf jenem Prozess der Evolution, der Merkmale aufgrund deren reproduktiver Vorteile, unabhängig von deren Überlebenswert, entstehen lässt. Ist die sexuelle Selektion eine Ergänzung eine Ergänzung zur natürlichen Selektion, die während der Fortpflanzungszeit wirksam wird? Sind wir intelligent, nachdenklich, hilfsbereit, freundlich, kreativ, witzig und gesprächig, weil unsere Vorfahren ihre Sexualpartner nach eben diesen Merkmalen aussuchten und keineswegs ausschließlich nach Merkmalen, welche die eigenen Überlebenschancen erhöhten?

Diese und ähnliche Fragen sollten in drei großen Diskussionssitzungen erörtert werden. Zwischen diesen Sitzungen bereiten schriftliche Hausarbeiten auf neue Diskussionsgebiete vor und ermöglichen eine differenzierte Bearbeitung des Diskussionsthemas.

Die Vorbesprechung findet in der ersten Vorlesungsstunde (Donnerstag, 16-18h) am 24.04.03 in HGA 10 statt.

Literatur:

Grammer, K. (1995). Signale der Liebe. Die biologischen Gesetze der Partnerschaft. Dtv.
Miller, G.F. (2001). Die sexuelle Evolution. Partnerwahl und die Entstehung des Geistes.
Spektrum Akademischer Verlag

Modul Kognitionspsychologie: Behalten, Denken und Problemlösen

110 201 V Einführung in die Allgemeine Psychologie I, Teil 2
2st., Do 11.00-13.00, HGA 10
(2.FS, b), Credits: 3

Bock, Schulz

Empfohlenes Semester: 2 Credit-Point: 3

Kommentar:

Nachdem im WS 02/03 die Bereiche "Wahrnehmung", "Aufmerksamkeit" und "Kurzzeitgedächtnis" behandelt wurden, soll es im zweiten Teil dieser Vorlesung um "Strukturen und Prozesse im Langzeitgedächtnis" und "Denken und Problemlösen" gehen. Behandelt werden u.a. die folgenden Themen:

1. Transferprozesse aus dem Kurzzeitgedächtnis in das Langzeitgedächtnis
2. Subsysteme im Langzeitgedächtnis: Imaginatives versus linguistisches Gedächtnis; implizites versus explizites Gedächtnis; episodisches versus semantisches Gedächtnis
3. Semantisches Gedächtnis: Strukturen (Konzepte, Netzwerke, Propositionen, Schemata) und Prozesse (Assoziationen, Priming)
4. Denken und Problemlösen: Produktives Denken und Kreativität, logisches Denken, Denkfallen und Denkfehler

Literatur:

Eysenck, M.W. & Keane, M.T. (2000, 4. Aufl.). Cognitive Psychology. A student's handbook.
Hove, East Sussex (UK): Psychology Press

Modul Kognitionspsychologie: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Gedächtnis

113 031 S Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Gedächtnis
2st., Mo 11.00-13.00, GAFO 02/367
Credits: 3

Guski

Empfohlenes Semester: 2 Credit-Point: 3

Kommentar:

Dieses Seminar soll einige Fragestellungen und Methoden der Kognitionspsychologie (Wahrnehmen, Aufmerksamkeit, Gedächtnis) vertiefen. Dazu werden einige wissenschaftliche Zeitschriftenartikel (meist in Englisch) vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Eysenck, M. (2000): Psychology. A student's handbook. Hove: Psychology Press.
Guski, R. (1996): Wahrnehmen - ein Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer.

113 032 S Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Gedächtnis
2st., Mi 14.00-16.00, GAFO 02/367
Credits: 3

Matthies

Empfohlenes Semester: 2 Credit-Point: 3

Kommentar:

Im Seminar werden - vorwiegend anhand von Originalarbeiten - ausgewählte Themen der Kognitionspsychologie (Wahrnehmen, Aufmerksamkeit, Gedächtnis) vertieft. In den Seminarsitzungen wird es neben Referaten ausreichend Zeit für vertiefende Fragen und Diskussionen geben.

Literatur:

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung am 30.4. verteilt.

Bereich Intra- und Interpersonelle Prozesse

Modul Sozialpsychologie: Vertiefung

110 601 V Sozialpsychologie II
2st., Do 09.00-11.00, HGA 20
(2.FS, b), Credits: 3

Bierhoff

Empfohlenes Semester: 2 Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Teilnahme an der Vorlesung Sozialpsychologie I ist erwünscht.

Kommentar:

In dieser Veranstaltung wird ein Überblick über Methoden, Theorien und Ergebnisse der Sozialpsychologie gegeben.

Der Inhalt wird mit der Vorlesung Sozialpsychologie I abgestimmt. Im einzelnen werden folgende Themen behandelt:

- Fairness und Gerechtigkeit
- Aggression und Feindseligkeit
- Kontrolle, Kontrollverlust und Freiheit der Wahl
- Soziale Urteilsbildung
- Bestätigung von Hypothesen
- Heuristiken
- Personenwahrnehmung
- Konsistenz und Dissonanz
- Sozialer Einfluss, Konformität und Macht
- Sozialer Austausch und Strategien der Interaktion

Literatur:

Bierhoff, H.W. (2000). Sozialpsychologie. Ein Lehrbuch (5. Auflage)
Stuttgart: Kohlhammer

110 602 S Theorien der Sozialpsychologie
2st., Mi 09.00-11.00, GAFO 03/974
(2.FS, LS, b), Credits: 3

Schmohr

Empfohlenes Semester: 2 Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Teilnahme an dem Modul Sozialpsychologie Grundlagen

Kommentar:

Das Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung eines Einblicks in einige relevante Theorien der Sozialpsychologie. Vor dem Hintergrund einer sozialpsychologisch-experimentellen Perspektive sollen diese theoretischen Ansätze auch hinsichtlich ihres praxisbezogenen Stellenwertes näher betrachtet werden. Die Konzeption der Veranstaltung impliziert eine Gruppenarbeit, bei der auf der Grundlage der erarbeiteten Theorien ein Lösungsvorschlag für eine alltagsnahe Problemstellung erarbeitet werden soll.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden von der Fachschaft gleichmäßig auf die Veranstaltungen der Sozialpsychologie im Grundstudium verteilt.

Literatur:

Die Literatur wird in der ersten Sitzung am 23.04.03 im Seminar bekannt gegeben.

110 603 S Zentrale Themen der Sozialpsychologie
2st., Mi 11.00-13.00, GAFO 03/974
(2.FS, LS, b), Credits: 3

Rohmann

Empfohlenes Semester: 2 Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Erfolgreicher Abschluss des Moduls Sozialpsychologie Grundlagen.

Kommentar:

In dieser Veranstaltung werden solche Themen behandelt, die in der Vorlesung mit einbezogen werden:

- Soziale Urteilsbildung
- Bestätigung von Hypothesen
- Fairness
- Aggression
- Autoritätsgehorsam
- Dissonanz
- Kontrolle, Kontrollverlust, Freiheit der Wahl
- Soziales Faulenzen

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden von der Fachschaft gleichmäßig auf die Veranstaltungen im Grundstudium aufgeteilt.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung am 23.04.03 bekannt gegeben.

Literatur:

Bierhoff, H.W. (2003). Sozialpsychologie, 5. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.

110 604 S Zentrale Themen der Sozialpsychologie
2st., Fr 11.00-13.00, GAFO 04/271
(2.FS, LS, b), Credits: 3

Bierhoff

Empfohlenes Semester: 2 Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Erfolgreicher Abschluss des Moduls Sozialpsychologie Grundlagen.

Die Teilnehmer werden von der Fachschaft gleichmäßig auf die Parallelveranstaltungen aufgeteilt. Dabei werden Hauptfachstudierende bevorzugt berücksichtigt.

Kommentar:

In dieser Veranstaltung werden vor allem solche Themen behandelt, die in der 5. Ausgabe des Lehrbuchs für Sozialpsychologie neu einbezogen wurden. Dazu zählen:

- Prozesse der automatischen und kontrollierten Informationsverarbeitung
- Einstellungs-Repräsentationstheorie
- Illusionäre Korrelationen
- Konfirmatorische Fragestrategien
- Priming
- Retrospektive Irrtümer
- Selbstschhema und Selbstbestätigungstheorie
- Stigmata
- Stimmungseinflüsse auf soziale Urteilsbildung und verschiedene Erklärungsansätze für Stereotype und Vorurteile.

Literatur:

Bierhoff, H.W.(2001). Sozialpsychologie. 5. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer